

Ausschreibung zum **Schwerpunktthema „Männlichkeitsbilder im Netz“**

Orientierung schaffen und Radikalisierung vorbeugen

Fitnessstrends, Selbstoptimierung und Dating-Tipps – Themen, die viele junge Männer beschäftigen. Gerade im digitalen Raum finden sie dazu zahlreiche Angebote und Gemeinschaften auf unterschiedlichen Plattformen. Solche Communities können Zugehörigkeit schaffen, Einsamkeit entgegenwirken und den Austausch über als „typisch männlich“ wahrgenommene Themen ermöglichen.

Doch wo verläuft die Grenze zwischen Selbstverbesserung und übersteigertem Egozentrismus, zwischen Orientierung und Frauenfeindlichkeit, zwischen Gemeinschaft und Radikalisierung? Die Übergänge sind oft fließend. Männliche Vorbilder auf [TikTok und anderen sozialen Medien](#) vermitteln teilweise fragwürdige Lebensentwürfe. Ihre Vorstellungen von Männlichkeit sind häufig von Macht, Dominanz und Stärke geprägt, während Frauen eine untergeordnete Rolle zugeschrieben wird. Solche eindimensionalen Geschlechterbilder erhalten in sozialen Netzwerken eine große Sichtbarkeit und verdrängen vielfältigere Perspektiven. Halbwahrheiten, Desinformation und vereinfachende Erklärungen gehören in der sogenannten [Manosphere](#) dabei oft zum Alltag. Sie können Debatten verschärfen, Feindbilder schaffen und gesellschaftliche Spaltungen vertiefen. In sozialen Medien, Messenger-Gruppen und Kommentarspalten sind Formen toxischer Männlichkeit vielerorts präsent. Gleichzeitig fehlt vielen Jugendlichen im Alltag der Kontakt zu unterschiedlichen Lebensentwürfen und Männlichkeitsbildern. Hinzu kommt, dass [Einsamkeit](#) für viele junge Menschen ein zentrales Thema ist. Dadurch steigt das Risiko, dass sie sich in digitalen Filterblasen bewegen, in denen autoritäre Denkmuster und extremistische und frauenfeindliche Ideologien auf fruchtbaren Boden fallen. So können Radikalisierungsprozesse begünstigt werden, die weit über Fragen von Geschlechterrollen hinausreichen.

Die Ausschreibung „**Männlichkeitsbilder im Netz**“ fördert die kritische Auseinandersetzung mit Geschlechterrollen und der eigenen Identität. Durch die Beschäftigung mit Vorbildern in sozialen Medien und digitalen Dynamiken lernen die Teilnehmer*innen, problematische Entwicklungen und Radikalisierungstendenzen frühzeitig zu erkennen und einzuordnen. Gleichzeitig bieten soziale Medien die Chance, vielfältige und positive Vorstellungen nicht nur von „Männlichkeit“, sondern auch von geschlechtlicher Vielfalt sichtbar zu machen. Durch die Förderung von Medienkompetenz, Dialog- und Konfliktfähigkeit sowie Perspektivwechseln werden junge Menschen darin unterstützt, ihre Identität selbstbewusst zu entwickeln und ihre Rolle in einer vielfältigen Gesellschaft reflektiert zu gestalten.

Bei der Konzeption von Projekten ist den Antragsteller*innen die Wahl des Veranstaltungsformats bzw. der Methode(n) freigestellt. Kreative, niedrigschwellige Ansätze, die an die Lebenswelten junger Menschen anknüpfen, sind ebenso wie Dialogformate oder das Anbieten von Begegnungsräumen erwünscht. Aber auch digitale Tools sollen eingesetzt werden. Die methodischen und inhaltlichen Anregungen auf Seite 2 dieser Ausschreibung sollen als Inspiration dienen.

Die Zentralstelle für Politische Jugendbildung im DVV fördert im Jahr 2027 ausgewählte innovative außerschulische vhs-Bildungsangebote für Jugendliche und junge Erwachsene bis einschließlich 26 Jahren. Die Antragstellung erfolgt ausschließlich über das [Onlinesystem](#). Bitte vermerken Sie bei der Eingabe des Antragstextes die Zugehörigkeit zu diesem Schwerpunktthema und beachten Sie, dass der beantragte Förderzuschuss (pro Projekt) 5.000 Euro **nicht überschreiten** darf.

Wir freuen uns auf Ihren Antrag und stehen Ihnen bei Rückfragen gerne zur Verfügung!

Ansprechpartnerin:

Annegret Ernst ernst@dvv-vhs.de
0228-97569-8922

oder per E-Mail an
politischejugendbildung@dvv-vhs.de

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend

Im Rahmen des:



Mögliche Schwerpunkte, Fragestellungen und Methoden für die Praxis

Zielgruppe: alle Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene ab 12 Jahren

Themenschwerpunkt 1: Vorbilder und Rollenbilder im digitalen Raum

- Welche Vorstellungen von Männlichkeit werden in sozialen Medien vermittelt und wie prägen sie Einstellungen und Verhalten?
- Welche männlichen Vorbilder begegnen Jugendlichen online und welche Bedeutung haben diese für die eigene Lebensrealität?
- Welche weiblichen Rollenbilder gibt es? Was verbirgt sich z. B. hinter dem Phänomen der [Tradwifes](#)?
- Wie beeinflussen Influencer*innen und andere Meinungsbildner*innen die Wahrnehmung von Geschlechterrollen?
- Welche Vorstellungen von Rollenverteilungen in Familie und Partnerschaft werden vermittelt und wie werden diese bewertet? Welche Vorstellung haben die Kinder und Jugendlichen selbst?
- Wie zeigen sich Phänomene wie z. B. Catcalling und Victim Blaming im digitalen Raum und welche Einstellungen zu Frauen und Sexualität stehen dahinter?
- Welchen Einfluss haben soziale Medien auf die Entstehung und Verbreitung von toxischen Männlichkeitsbildern?
- Wie können vielfältige, respektvolle und positive Vorbilder – online wie offline – sichtbar gemacht und gestärkt werden?

Themenschwerpunkt 2: Radikalisierungstendenzen, Brückennarrative und Algorithmen

- Welche Websites, Blogs, Communities und Gruppierungen sind derzeit im Netz relevant und welche Ideologien vertreten sie (z. B. Incel- oder Pick-up-Artist-Szenen)?
- Mit welchen Narrativen und Brückennarrativen arbeiten diese Akteure? Welche Rolle spielen dabei beispielsweise Antifeminismus oder Queerfeindlichkeit?
- Wie funktionieren Empfehlungsalgorithmen sozialer Medien und wie können Filterblasen oder Radikalisierungsprozesse entstehen?
- Welche Strategien gibt es, um Desinformation, menschenfeindlichen Narrativen und Radikalisierung entgegenzuwirken?

Methoden und Formate:

- Analyse aktueller Fälle und Debatten, die mediale Aufmerksamkeit erhalten haben, einschließlich der Auswertung von Posts, Kommentaren und öffentlichen Reaktionen
- Moderierte Diskussionen, Rollenspiele, Debatten-Simulationen und Reflexionsrunden
- Kreative Medienarbeit, z. B. die Erstellung eigener Videos oder Reels, die vielfältige und positive Männlichkeitsbilder sichtbar machen
- Erprobung und Reflexion von „empathiebasierter Gegenrede“ als Handlungsmöglichkeit in sozialen Medien

Weiterführende Links und Praxisbeispiele:

Websites:

- [Artikel „Was ist die Manosphere?“ auf jugendschutz.net](#)
- [Handreichung zum Thema Manosphere auf servicestelle-jugendschutz.de](#)
- [Pressemittellungen zum Thema „Soziale Medien, Geschlechterbilder und Werte“ des Internationalen Zentralinstituts für das Jugend- und Bildungsfernsehen \(IZI\)](#)
- [Plattform \[www.manosphere.ch\]\(#\) der Fachstelle \[männer.ch\]\(#\)](#)

Praxisbeispiele und Konzepte:

- [Kurskonzept „Keine Verdrehung von Tatsachen! – Antifeminismus entgegentreten“ des DVV](#)
- [Beitrag „Jetzt mal konkret! Anregungen für den Unterricht #7: Toxische Männlichkeit“ auf \[www.ufuq.de\]\(#\)](#)
- [Dokumentationsseite zum Projekt Myke „Hacking the Manosphere“](#)